

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anzeigen: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 21.
Telephon Nr. 25.

Zuverte nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 21) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Anzeigenbureau.

Die latente Krise.

Sopron, 22. April.

So oft es sich bei uns um eine militärische Frage handelt, erhebt sofort das Gespenst einer Regierungskrise sein unheimliches Haupt. Bekanntlich bildet den Stein des Anstoßes diesmal die einerseits hartnäckig gestellte, andererseits ebenso heftig bestrittene Erhöhung der Offiziersgagen, welche Frage schon während der letzten Delegationsession große Verwirrung angestiftet hat und die seitdem wie ein verborgener Krebschaden in einem Organismus mit der Auflösung desselben droht. Vorläufig ist der sich allmählig vorbereitende Zerlegungsprozeß zwar hinausgeschoben, da die gemeinsamen Minister sich angeblich durch feierliche Zusagen verpflichtet haben sollen, in der für Ende Mai einzuberufenden nächsten Delegationsession die Erhöhung der Offiziersgagen unbedingt ins Budget einzustellen und zwar mit rückwirkender Kraft schon für das laufende Jahr. Die Herren gemeinsamen Minister Baron Aehrenthal und Sz. M. v. Schönaiich haben aber offenbar den Widerstand der ungarischen Parlamentsmajorität unterschätzt, die ohne Konzessionen auf militärischem Gebiete keine weitere Belastung für Heereszwecke zugestehen will. Also ist entweder die Stellung der gemeinsamen Minister, die ihre Zusage nicht durchsetzen können labil geworden, oder es geht das ungarische Kabinet einer Krise entgegen.

Ueber die Vorgeschichte der kritischen

Situation erhalten wir von besonderer Seite folgende Darstellung: Im Dezember vorigen Jahres hat der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle der Krone sowie anderen maßgebenden Faktoren gegenüber die Verpflichtung übernommen, daß die ungarische Delegation in ihrer Februar-Session die Offiziersgagenerhöhung votieren werde.

Daraufhin wurde dem ungarischen Ministerpräsidenten eröffnet, daß, sobald die Delegation den diesbezüglichen Beschluß gefaßt haben würde, die Heeresverwaltung die Erlaubnis erhalten werde, wegen der Lösung der anderen militärischen Fragen in Unterhandlungen mit der ungarischen Regierung zu treten.

In der Tat hat auch der Referent im ungarischen Heeresauschuß, Abgeordneter Okolicsányi in seinem Bericht für die Erhöhung der Offiziersgagen Stellung genommen. Allein da trat folgendes überraschende Ereignis ein:

Die beiden Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei, Paul Hoitsy und Gabriel Ugron, waren durch diesen Bericht Okolicsányi vollständig überrumpelt. Sie wandten sich nun sofort telegraphisch an den Handelsminister Kosjuth. Dieser antwortete umgehend telegraphisch, und zwar erklärte er, daß ihn der Bericht des Abgeordneten Okolicsányi vollständig überrascht habe, daß er keine Kenntnis von irgendwelchen Abmachungen bezüglich der Offiziersgagenerhöhung besitze, und daß er die Präsidenten der Unabhängigkeitspartei bitte, dahin zu wirken,

daß die Votierung der Offiziersgagenerhöhung durch die Delegation nicht erfolge.

Von diesem Augenblicke an verschlimmerte sich die Situation zusehends. Die ungarische Delegation nahm die Erhöhung der Offiziersgagen nicht an. Infolgedessen unterblieben auch die Verhandlungen über die Lösung der anderen Militärfragen.

Die Krone aber, welche sich in ihren Erwartungen getäuscht sah, nahm nunmehr den Standpunkt ein, daß, solange die Frage der Offiziersgagenerhöhung nicht definitiv gelöst sei, die Kriegsverwaltung über die anderen militärischen Fragen mit der ungarischen Regierung in keinerlei wie immer geartete Fühlung treten solle.

Zugleich wurde die ungarische Regierung daran erinnert, daß nunmehr der Zeitpunkt für sie gekommen sei, ihrer im Pakte übernommenen Verpflichtung, die Wahlreform im Sinne des allgemeinen Wahlrechtes in Ungarn durchzuführen, nachzukommen.

Die ungarische Regierung wird daher wohl noch in der kommenden Session, oder genauer gesagt, im Frühsommer dieses Jahres, die Wahlreform dem Parlament zur Beratung vorzulegen sich bemühen. Ob aber dieselbe Regierung auch noch die Durchführung der Neuwahlen vorzunehmen beauftragt werden wird, ist eine andere Frage.

Feuilleton

Mutter!

(Fortsetzung)

Eines Abends, bei der Heimkehr von der Arbeit traf er den Jungen zu Bett. Er geriet in wahn sinnige Aufregung; auf die Beruhigungsversuche der Nachbarin antwortete er mit einem dumpfen Murren:

„Ach! Das ist doch mein Ein und Alles, mein süßer Liebling . . . ich habe ja sonst nichts, gar nichts! . . .“

Der Arzt, den man schleunigst geholt hatte, sprach schwerwiegende, niederschmetternde Worte: „Gehirnhautentzündung . . . typhöses Fieber . . .“

Das arme Kind warf sich ächzend im Bett hin und her, von Fieberschauern durchrüttelt. In der Nacht begann es plötzlich irre zu reden; es phantasierte von Spielzeug, von Spaziergängen . . .

Jedes Wort, das der Kranke stammelte, schnürte dem Vater das Herz zusammen; mit angstverzerrtem Gesicht fragte er die Nachbarin:

„Was sagt er? . . . Was will er? . . .“

„Der er neigte sich bebend über das Bettchen und flüsterte im stehendem Tone:

„Was ist Dir, Liebling? Geh', sag's doch dem Papa! . . .“

Aber die weit aufgerissenen Augen des

Kleinen blickten ihn star und verständnislos an; das Kind erkannte ihn nicht mehr. . . .

Gegen Morgen beruhigte sich der Kranke. Der Arzt kam zeitig, betrachtete ihn prüfend und lüftete sachte die Decke. Beim Anblick dieses armseligen Körpers, der in zwölf Stunden abschreckend abgemagert war, stammelte der Vater:

„Es steht schlecht . . . nicht wahr?“

„Das Kind lag regungslos, die dünnen Beinchen krampfhaft an den eingesunkenen Bauch gezogen, ganz abgezehrt und mit pfeifendem Atem. Der Arzt deckte es wieder zu.

„Schlimm, sehr schlimm . . .“ sagte er . . . „Sie müssen sich auf das Allergste gefaßt machen . . .“

Nachmittag begann der Kleine wieder zu phantasieren. Und plötzlich hörte er auf, von Zuckerbrot und Spielzeug zu plappern; mit weinerlicher Stimme wiederholte er immerfort das Wort, das er nie ausgesprochen hatte, das Wort, das aber doch jedem von uns im Blute lebt, unser ganzes Wesen durchtränkt, das Wort, das an keinem Ort und an keine Zeit gebunden ist, das Wort, das sich uns in Wonne und Schmerz entringt, das allgewaltige Wort: „Mutter!“

Mit einem Schrei fuhr der Vater auf.

„Wer hat ihn das gelehrt?!“

Und während der Kleine ruhelos in dumpfem Tone immer wieder „Mutter, Mutter!“

jammerte, barg der Mann sein Gesicht in den Händen; er wollte nichts sehen, nichts hören . . .

Das klägliche, trostlose Nusen dauerte den ganzen Tag. Der aufs äußerste bestürzte Vater versuchte, das Kind zu beschwichtigen, gedankenlos murmelte er:

„Ja . . . ja . . . Mutter wird kommen . . . gleich, gleich . . . schlaf nur . . .“

Als der Abend sich herniedersenkte, gab die Verzweiflung dem Vater einen sonderlichen Gedanken ein.

Das Kind rief nach seiner Mutter . . . Der arme Kleine sehnte sie herbei . . . Da blieb nichts übrig, als sie zu holen! Gleich mußte er sich auf den Weg machen.

Rasch erhob er sich und sagte zur Pflegerin seines Liebling:

„Geben Sie gut acht auf ihn . . . ich bin sofort wieder da . . .“

In rasendem Laufe erreichte er die Wohnung seiner Frau. Jedes Gefühl der Wut und der Scham war in ihm erstorben; es beherrschte ihn einzig und allein der glühende Wunsch, dem Kleinen die Mutter zu bringen . . .

„Frau von Marcell?“ fragte er die Hausmeisterin.

„Die gnädige Frau ist verreist, nach Aix-lez-Bains . . .“

Den starken Mann ergriff ein Schwindel es wurde ihm schwarz vor den Augen und er konnte kaum die Worte stammeln:

Politische Nachrichten.

Monarchenbesuche in Wien. Der Besuch der verbündeten Fürsten des Deutschen Reiches in Wien wurde vom Deutschen Kaiser selbst initiiert, trotzdem am Wiener Hofe Bedenken darüber auftauchten, ob diese Fürstenbesuche bei den anderen Mächten nicht als Demonstration aufgefaßt werden könne. Um dem vorzubeugen, hat der Kaiser-König Franz Josef I. den König Eduard von England und den Präsidenten Fallières nach Sischl eingeladen.

Der „Urfaul“ des Nuntius. Aus Wien wird geschrieben: Nuntius Fürst Belmonte begibt sich anfangs Juni von hier nach Rom und wird voraussichtlich zwei Monate dort bleiben. Während seiner Anwesenheit wird Uditore Nicotera die Geschäfte der Nuntiatur leiten. Da der Nuntius bekanntlich die Kardinalwürde erhalten soll, wird er noch im Herbst Wien verlassen und sich zu ständigem Aufenthalte nach Rom begeben.

Minister Darányi Ehrenbürger von Gödöllő. Die Repräsentanz von Gödöllő hat in ihrer jüngst stattgehabten Generalversammlung den Ackerbauminister Ignaz Darányi anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums zum Ehrenbürger gewählt und einer Hauptgasse den Namen Darányigasse gegeben.

Das Kompromiß. Aus Wien wird uns gemeldet, daß sich die Aussichten auf ein Kompromiß in der Frage der Offiziersgagen-erhöhung in den jüngsten Tagen entschieden gebessert haben. Ministerpräsident Dr. Alex. Wekerle wird nämlich für morgen Donnerstag daselbst erwartet, um die Verhandlungen mit dem Minister des Aeußern Baron Aehrenthal wieder aufzunehmen. Es wird beabsichtigt, den Text einer offiziellen Aeußerung zu vereinbaren, in welcher dem Wunsche Ungarns auf eine Lösung des ganzen Komplexes der militärischen Fragen in irgend einer Weise schon jetzt Rechnung getragen werden soll.

Die Nationalitätenvertreter. Die rumänischen Blätter veröffentlichen folgende Erklärung des Präsidenten der Nationalitätenpartei Dr. Theodor Mihályi: „Die Mitteilungsblätter, wonach die Nationalitätenpartei die Absicht hatte, ihre bisherige parlamentarische Taktik zu ändern, entspricht nicht den Tatsachen. Zwischen den Nationalitäten-abgeordneten herrscht die vollkommenste Eintracht und Solidarität und es ist absolut nichts geschehen, was die Partei zu einer konzilianteren Haltung gegenüber der Regierung veranlassen könnte.“

Die passive Resistenz auf der Südbahn. Die organisierten Südbahnarbeiter versuchen um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Die Bewegung auf der Südbahn ist in ein

„Können Sie mir sagen, wann sie zurückkommt?“

„Heute abend. Sie hat ihre Bote telegraphisch verständigt.“

Er lief auf den Bahnhof.

„Wann kommt der Zug aus Aix-les-Bains?“

„Jeden Moment kann er da sein.“

In einer Ecke zusammenkauert, beobachtete er ängstlich die Reisenden und plötzlich bemerkte er die, die er suchte. Heiter lachend, schmiegte sie sich an ihren Geliebten. . . . Schon wollte der Wartende ihr den Weg vertreten, da besann er sich, daß ein unüberlegtes, heftiges Wort leicht alles verderben könne; bescheiden und zaghaft zog er sich zurück und begnügte sich damit, dem Pärchen von ferne zu folgen. . . .

Sein Entschluß stand unverrückbar fest. . . . er mußte mit ihr reden. . . . sogleich mit ihr reden. . . . Sie durfte ihm seine Bitte nicht abschlagen. . . . so heiß wollte er sie ansehen. . . . was tut eine Mutter nicht alles für ihr Kind! . . . Ihn konnte sie schmähen, wie sie wollte. . . . nur kommen mußte sie. . . . schnell kommen, damit er diesen herzerreißenden Schrei nicht mehr höre. . . .

Als die beiden ihr Gepäck besorgt hatten. . . . zwei riesige Reisekoffer — stiegen sie in einen Wagen. Er lief hinterher, und wenn ihm die Knie zu brechen drohten, hängte er sich an den Wagen an.

(Schluß folgt.)

neues Stadium getreten. Die Direktion hat mit den Vertrauensmännern der Angestellten verhandelt und die Berücksichtigung aller vorgebrachten Beschwerden in sichere Aussicht gestellt.

Kongreß der ungarländischen Sozialisten. Am Ostersonntag wurde im neuen Budapester Stadthaus der auf vier Tage präliminierte Kongreß der ungarischen Sozialdemokratenpartei eröffnet. Zu den Beratungen hatten sich 176 Delegierte aus allen Teilen des Landes eingefunden, um die Tätigkeit der Parteileitung im verflossenen Jahre zu überprüfen. Den wichtigsten Punkt der Beratungen bildete der über die Art und Weise, in welcher der Kampf um das allgemeine Wahlrecht zu führen wäre, zu fassende Beschluß. Nachdem Alexander Garbai, Franz Klarik, Emanuel Martos und Géza Bagina zu Präsidenten gewählt und die fremden Delegierten begrüßt worden waren, ergriff der belgische Sozialdemokrat H u y s m a y s das Wort und eiferte die ungarländischen Sozialisten zum Ausharren im Kampfe um das allgemeine Wahlrecht an. In diesem Sinne sprachen auch die übrigen Redner. Das Meeting verlief ohne Ruhestörung.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 24. April. Katholiken: Adalbert. — Protestanten: Georg.

Sopron, 22. April.

* **Städtische Sitzungen.** Das städtische Theater-Komitee hält morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr und die politische Rechtssektion Freitag nachmittags 3 Uhr eine Sitzung. In letzterer wird das Viehweidestatut mit Bezugnahme auf das Halten von Stieren verhandelt.

* **Alexander v. Sugár — Ehrenbürger.** Die Repräsentanz der Großgemeinde Csorna hat in ihrer gestern abgehaltenen Versammlung, auf Antrag des Notars B. V a d á s h beschlossen, Alexander Sugár de Hegyfalusi, mit Hinweis auf seine um das Ausblühen Csornas erworbenen großen Verdienste, zum Ehrenbürger zu wählen und den in Nervi Weilenden hievon telegraphisch zu verständigen. Alexander v. Sugár, der an dem öffentlichen Leben des Komitats Sopron seit Jahrzehnten teilnimmt, ist eine verehrungswürdige Persönlichkeit, die sich mit Recht in allen Kreisen des Komitats der größten Wertschätzung erfreut und die Bevölkerung desselben wünscht gleich uns, daß Herr v. Sugár je eher in den vollen Besitz seiner geschwächten Gesundheit gelange, um sein bedeutendes Wissen im Vereine mit reicher Erfahrung wieder in den Dienst des Komitats stellen zu können.

* **Graf Stefan Tisza.** Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Stefan Tisza feiert heute seinen 47. Geburtstag. Seine zahlreichen Freunde hatten seinerzeit beschlossen, durch den Bildhauer Philipp Beck eine Plakette anfertigen zu lassen, die dessen Bildnis in Relieprägung zeigen soll. Die auf gesellschaftlichem Wege im Kreise seiner Freunde veranstalteten Subskriptionen hatten zum Ergebnis, daß weit mehr als 200 solcher Plaketten bestellt wurden. Graf Tisza war dem genannten Bildhauer des öfteren für diese Arbeit gefessen und für heute, als dem Geburtstag Tiszas, war es geplant, ihm eine solche Plakette in einem goldenen Exemplar zu überreichen.

* **Die Soproner Filiale** des Landes-Eisenbahnverbandes hält am Sonntag den 26. April vormittags halb 11 Uhr in der Turnhalle eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte.

* **Todesfall.** Mit Hinterlassung der schmerzgebeugten Gattin, gebornen Barbara Schöffmann und sieben Kindern starb hier gestern Dienstag um 2 Uhr nachts, nach langem, schweren Leiden Herr Mathias Schöll, Mitglied des katholischen Konventes und des Militär-Veteranenvereines in seinem 47. Lebensjahre. Die irdische Hülle des in großer Achtung gestandenen Mitbürgers wird morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr in der St. Jakobskapelle eingesegnet und sodann im eigenen Grabe im neuen kath. Friedhof zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet.

* **Der Dunántúli Turista Egyesület** veranstaltet am Sonntag, den 26. April 1908 einen Ausflug auf den Semmering. Abfahrt 7 Uhr 24 Minuten früh mit der Südbahn über Wr.-Neustadt auf den Semmering; von hier zu Fuß: Sonnwendstein (Mittagsstation), Adliggraben-Schottwien-Gloggnitz und von hier per Bahn nach Sopron. Ankunft in Sopron 10 Uhr 45 Minuten. Marschdauer 4 Stunden. Führer: Herr Anton Hauer. Gäste sind gerne gesehen! Das Ausflugs-Komitee.

* **Typhusepidemie in Szombathely (Steinamanger).** Bis 19. d. wurden neun, am 20. d. 18 und am 21. d. 27 neue Erkrankungen und 1 Todesfall amtlich angemeldet. Die Zahl der Erkrankungen war bis gestern 245. Gestorben sind 6, in Behandlung stehen 239. Unter den Verstorbenen befindet sich Stefan Polgár, Eisenbahnbeamter, der eine Frau und 5 Kinder zurückließ und Felix Hader, ein vorzüglicher Schüler der VII. Klasse des Szombathelyer Obergymnasiums. Im Interesse der Verpflegung der armen Typhuskranken ließ „Vasvármegye“ einen Aufruf an die Bevölkerung ergehen, der nicht ungehört verhallte. An Spenden sind seit einigen Tagen 1044 K zu Händen der genannten Redaktion eingelaufen. Am 4. Mai soll in den jetzt geschlossenen Schulen der Unterricht wieder aufgenommen werden. Die israel. Kultusgemeinde ließ aus der Landeshauptstadt zehn Krankenwärter kommen. An Wärtern war bisher großer Mangel. In Szombathely und Umgebung fallen seit einigen Tagen die Hühner wie die Fliegen. Manche bringen dieses massenhafte Verenden mit der Typhusepidemie in Verbindung. Aller-Wahrscheinlichkeit dürften aber Blattern die Ursache sein. Vizegespan Géza Herbst fuhr gestern nach Budapest, um von dort einen Geologen und Bakteriologen von anerkanntem Rufe nach Szombathely mitzubringen. Die beiden Experten werden längere Zeit daselbst verweilen, um außer der bakteriologischen Untersuchung des Wasserleitungswassers den Behörden wie den Ärzten mit Ratschlägen zu dienen. Von den Vorichtsmaßnahmen, die die Militärbehörde getroffen, wurde bereits Erwähnung getan. Auf Grund der Verordnung des V. Korpskommandos wurden auf dem Gebiete des Eisenburger Komitates bis auf weitere Verfügung sämtliche militärischen Einrichtungen jiziert.

* **Der billigste Verein.** Einen, neben seiner hervorragend gemeinnützigen Tätigkeit, billigeren Verein, als der Soproner Tierschutzverein ist, gibt es wohl nicht. Seit Jänner dieses Jahres bekommt jedes Mitglied die Zeitschrift „Allatvédelem“ monatlich gratis u. franko zugesendet, also seinen ganzen Jahresbeitrag (2 Kronen) dadurch rückvergütet. Der Verein bringt dieses große Opfer in der Hoffnung, daß er nun mehr neue Mitglieder, mehr Förderer der edlen Sache gewinnen wird, denn mehr kann kein Verein seinen Mitgliedern bieten. Die Gemeinde-Schulen des Komitates sollten ebenfalls alle als Mitglieder beitreten, da die genannte Zeitschrift viel nützliches und reiches auch für die heranwachsende Jugend enthält.

* **Erdbeben.** Aus Alesalag, einer Gemeinde der Raabau, wird gemeldet, daß daselbst am Ostersonntag mittags ein starker Erdstoß verspürt wurde. Das Erdbeben war so heftig, daß die Fenster und Türen erklinkten, Möbel vom Plaze gerückt wurden und auch Mauer-

Merzlicherseits vielfach als ideales Schnupfemittel bezeichnet. — Wirkung frappant. — In allen Apotheken. —

stücke zu Boden fielen. In dieser Gemeinde wurde diese Naturerscheinung überhaupt noch nicht wahrgenommen.

*** Diebstahl.** Der in der verlängerten Elisabethstraße wohnhafte Komitatswaisenamtsnotar Paul v. Tóth bemerkte schon seit längerer Zeit, daß ihm Kohle, Holz, Dunstobst und noch andere Gegenstände gestohlen wurden, desgleichen vermißten auch die anderen Parteien des genannten Hauses, ebenso wie ein im Hause wohnhafter Honvédhauptmann verschiedene Gegenstände und kamen ihnen auch kleinere und größere Geldbeträge abhanden. Die Familie Tóth war zu den Feiertagen abgereist. Als Tóth Montag abends heimkehrte, fiel ihm ein Zusammenlauf vor seiner Kellertür auf. Der Sache nachgehend, erfuhr Herr v. Tóth, die Hausmeisterin habe bemerkt, daß der Keller mittels Nachschlüssels geöffnet worden war und im Keller zwischen den Weinflaschen ein Soldat im betrunkenen Zustande liege. Dieser wurde als der Offiziersdiener des im Hause wohnhaften Honvédhauptmanns erkannt. Derselbe hatte gerade am selben Tage Garnisonsinspektion, er arreftirte selbst seinen Diener und übergab ihn der Militärbehörde. Die Untersuchung ist im Zuge.

*** Der Raubmord in Dános.** Heute beginnt die Schlussverhandlung im Sensationsprozesse, der Raubmord in Dános, wo bekanntlich im Sommer vorigen Jahres eine Zigeunerbande einen Schankwirt und seine Familie ermordet und ausgeraubt hat. Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft richtet sich gegen neun Zigeuner, unter denen sich auch mehrere Frauen befinden. In die Verteidigung teilen sich nicht weniger als sieben hauptstädtische Advokaten. Man rechnet auf eine dreiwöchentliche Dauer der Verhandlung.

*** Wildschweine im Komitate.** Wie uns aus Kapuvár berichtet wird, wurden im Käpflöfölder Walde Wildschweine entdeckt, bisher glückte es aber keinem Jäger eines der Tiere zu erlegen. Im Laufe der vorigen Woche machte sich der Sohn des Pustacaláder Waldhegers auf die Suche nach den Tieren, welche auf den Feldern bereits viel Schaden angerichtet hatten. Den Fahrten folgend, kamen ihm die Tiere entgegen; er feuerte, eines der Tiere fiel getroffen zu Boden. Die anderen suchten das Weite. Siegesbewußt eilte der Nimrod auf das vermeintlich getödete Tier zu, dieses aber sprang plötzlich auf und schickte sich an, den Jäger anzugreifen. Er mußte sich auf einen Baum flüchten. Die durch den Schuß verschreckten Tiere kamen zurück und umstanden den Baum. Nachdem der junge Mann eine Weile aus Leibeskräften um Hilfe schrie, verließen die Wildschweine den Platz und der junge Mann eilte mit dem bloßen Schrecken davonkommend, sonst heil nachhause.

*** Zum Einbruch in Felsőkismarton** wird uns von dort geschrieben: Wie gemeldet, wurde während der Auferstehungs-Prozession am letzten Samstag in das gesperrte Geschäft des dortigen Uhrmachers eingebrochen und nebst diversen Wertgegenständen auch 20 fl. in Baargeld geraubt. Der Verdacht lenkte sich auf drei Burschen, welche auch eingezogen und bereits verhört wurden. Bisher leugnen dieselben standhaft und konnte ihnen auch nichts Positives nachgewiesen werden. Die Untersuchung dauert fort.

*** Vogel-Nistkästchen** sind beim Soproner Tierschutzverein nicht zu bekommen, weil in Baranya-Károly (Post Szákvár) eine Nistkästchenfabrik errichtet wurde. Dieses hat der Verein jedem Mitgliede im Berichte vom Jahre 1906 und auch im Wege der Presse mitgeteilt. Die Mitglieder haben auch das Preisverzeichnis dieser Fabrik erhalten, deren Besitzer Martin Kühnel jun. ist.

Theater.

Der Dieb. Dieses Schauspiel Henry Bernsteins mit seinen ebenso interessanten als spannenden Dialogen bekamen wir gestern in fast durchwegs vorzüglicher Aufführung auch in deutscher Sprache zu sehen. Der Autor hat sich seiner Aufgabe mit viel Geschick entledigt und bietet in seinem Stücke das scharf gezeichnete lebenswahre Bild einer jungen Frau, die selbst nach fremdem Gelde greift, nur um in unbe-

grenzter Liebe für ihren Gatten von keiner Rivalin an Toilettenluxus überflügelt zu werden. Die abgöttische Liebe zu ihrem Manne also macht sie zur Verbrecherin, denn sie wolle allein nur ihm gefallen. Ein seltsames Motiv wohl, aber dennoch begreiflich. Gespielt wurde das Stück mit einem erschöpfenden Reichtum darstellender Charakteristik. — Frä. Elly Arndt, die junge Frau Richard Boyfins, erwies sich mit ihrem Gatten Herrn Hans Hoden als ein wahres Künstlerpaar. Mit einem Intellekt von blendender Schärfe drangen Beide in den Geist ihrer Rollen ein und erzielten im Ausdruck und Vermittlung der Stimmung namentlich im zweiten Akte, wo die Frau den Diebstahl gesteht, einen derart starken Erfolg, daß sie unter andauerndem, verdientem Beifalle dreimal vor die Rampe gerufen wurden. Um die Aufführung machten sich auch Frä. Irene Brandau, Toni Pointner und Hans Rainz verdient. Herr Siegfried Liebenwein (Raïmond Lagardes) war nicht rollensicher, er war zu sehr auf den Soufleurkasten angewiesen, weshalb seine Darstellung die Einheitlichkeit vermissen ließ. Direktor Kottow, der die Regierung führte, darf auf diese Vorstellung stolz sein.

— Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Anzeige: Freitag, 24. April geht der an allen Bühnen mit dem größten Erfolge gegebene Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen?“ von Maurice Hennequin und Pierre Veber, deutsch von M. Schönau, in Szene. In diesem Stücke sind außer dem Dir. Kottow die Damen Arndt, Brandau, Joran, Elbat, sowie die Herren Pointner, Kollé, Elbat, Liebenwein, Rainz beschäftigt. — Samstag, 25. April wird „Der Vogelhändler“ aufgeführt und ist in dieser Operette das ganze Ensemble beschäftigt. — In allernächster Zeit wird uns die Direktion der deutschen Theaterfaisson das Gastspiel des Fräuleins Galafres vom deutschen Volkstheater in Wien vermitteln. Fräulein Galafres wird in einer ihrer besten Rollen als „Helene“ in „Baccarat“ von Henri Rostein gastieren, in welchem auch Herr Direktor Kottow, der das Stück inszeniert, eine Hauptrolle spielt. Die Künstlerin, die unter enormen Kosten und Bemühungen für dieses Gastspiel gewonnen wurde, ist die beste Repräsentantin der jugendlichen Salon-damen und in jeder Beziehung eine würdige Nachfolgerin für die berühmte Odillon, da sie ebenso wie diese durch schauspielerisches Talent als durch einen Toilettenaufwand zu glänzen versteht, wie kaum eine zweite. Vorkerkungen für dieses Gastspiel werden an der Tageskassa entgegengenommen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik heimliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dr. Lantins Kuranstalt

Vorn Aufenthalt für Kurgebrauchende, Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige (ohne Kurzwang)

Baden **Gutenbrunn**

bei Wien.

Jeder moderne Komfort — alle erprobten Heilmethoden.

Gerichtshalle.

— Tod während einer Unterhaltung. Am 29. Januar l. J. wurde in der Gemeinde Barbaes der 24jährige Bauernbursche Georg Simon mit einer eisernen Schaufel getötet. In dieser Strassache fand heute die Hauptverhandlung vor den Geschworenen statt, welche Gerichtsrat Dr. Otto Kázy leitete. Das Substrat der Anklage bildet folgender Tatbestand. Am oberwähnten Tage unterhielten sich mehrere Dorfburschen im Hause des Schneidermeisters Johann Czinder. Gegen 10 Uhr nachts kamen mehrere Söllnerburschen, darunter Franz Kajtár zum Fenster und begehrten Einlaß. Czinder verweigerte ihm mit der Bemerkung, daß auf der Straße mehr Platz sei. Die Burschen betrachteten dies als eine Insulte und begannen die Einzäunung des Hauses mit Stöcken zu bearbeiten. Georg Simon, darüber entrüstet, eilte hinaus, ergriff in der Küche eine eiserne Schaufel, um die Störenfriede davonzujagen. Er machte aber die Rechnung ohne den Wirt. Die Burschen erfaßten ihn und schlugen ihn derart, daß er am

12. Februar den erlittenen Verletzungen erlag. Simon hatte von diesem Abend an sein Bewußtsein verloren und die Untersuchung wurde nun gegen sämtliche an dem Exzesse beteiligten Burschen eingeleitet. Es wurde erhoben, daß als Simon auf die Straße trat, die Söllnerburschen sich bereits entfernt hatten. Durch das nachgerufene Schimpfswort „K.-buben“ beleidigt, kehrten sie zurück. Es waren dies die Bursche Josef Kopházi, Franz Kajtár, Anton Kajtár und Ladislaus Vecsei. Simon hatte die Schaufel gegen sie erhoben, worauf Kopházi ihm mit einem Rohrstocke einen Kopfschlag versetzte, der zur Folge hatte, daß Simon zusammenstürzte. Während nun Simon wie tot auf dem Boden lag, führten die Bursche weitere Hiebe gegen ihn, die ihm, wie bemerkt, den Garaus machten.

Den heutigen Vormittag nahm die Konstituierung der Geschworenen, die Einvernahme der Angeklagten und das Gutachten der Ärzte in Anspruch. Die Angeklagten geben zu, je einen Hieb dem ums Leben gekommenen Simon versetzt zu haben, bestreiten jedoch, daß ihr Hieb dessen Tod verursacht haben könnte. Als Verteidiger fungieren die Advokaten Dr. Madár Kemezes und Dr. Meißner und die Advokaturskandidaten Jenő Havas für Dr. Tálos und Dr. Stricker für Dr. Garai. Da heute nachmittags 10 Zeugen einzuvernehmen sind und die Stellung der Fragen längere Zeit in Anspruch nehmen wird, dürfte das Urteil erst morgen publiziert werden. Die Anklage lautet auf Verbrechen der den Tod verursachenden schweren körperlichen Verletzung.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 25. April:

Wider Franz Lafner wegen des Verbrechens der schweren Körperverletzung.

Wider Josef Molnár und Konforten wegen Verbrechens des Diebstahls.

Wider Samuel Krauß wegen Verbrechens der Erpressung.

Wider Mathias Kornfeind wegen Vergehens der durch Unvorsichtigkeit begangenen schweren Körperverletzung.

Wider Josef Grasel wegen Verbrechens der Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Literarisches.

— Die Bank, Monatsheft für Finanz- und Bankwesen. Herausgeber Alfred Lansburgh. Das Aprilheft dieser volkswirtschaftlichen Revue ist soeben erschienen. Aus dem reichen Inhalt sind hervorzuheben: Zeichen der Zeit im deutschen Münzwesen. Epilog zur Börsengesetzreform. Die Hypothekendarstellung und ihre Pfandbriefe. Scheckgesetz und Bargeldparung. Die Devisenpolitik der Reichsbank. Die amerikanischen Banken während der Krisis. Zur Besteuerung der Aktiengesellschaften. Experimente mit dem Gelde. Bankkredit. Zum Fall Ulrich. Die Beamten der Reichsbank. Das Heft enthält außerdem zahlreiche Statistiken, berichtet ausführlich über die Emissionen und Gründungen und gibt ebenso wie in den früheren Heften die wirtschaftlichen und finanzellen Ereignisse des letzten Monats in einer groß angelegten, mit Zahlen-Material durchsetzten Rundschau wieder.

— Die Medizin für Alle (Herausgeber Dr. J. Sege). Nr. 8 dieser ausgezeichneten Zeitschrift ist erschienen und um den Preis: Halbjährig 4 Kronen 20 Heller (Jahrgang 1906 und 1907 komplett, brochiert je 10 Kronen) durch alle Buchhandlungen und Verlag: Wien, IX., Spitalgasse 1a, zu beziehen!

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ Eine verschwundene Sparkasse. Ein ganz unglaublicher Fall hat sich in Trpinja bei Bukuvar zugetragen. Dort ist eine Sparkasse-Aktiengesellschaft ganz einfach verschwunden. Verschwunden ist das Aktientkapital, verschwunden sind die Einlagen, das Wechselmateriale, die Forderungen, das Bureau — kurz alles weg, was das Fleisch und das Blut eines Geldinstitutes bildet. Mit naiver Schlaueit haben die Direktionsräte die zahlreichen Gläubiger abgeschüttelt, indem sie die Gesellschaft von der Bildfläche einfach verschwinden ließen. Das Handelsgericht erhält die jährliche Bilanz nicht vorgelegt, es findet keine Generalversammlung statt, es wird weder die Liquidation noch der Konkurs angemeldet, denn all diese gesetzlichen Formalitäten sind mit zuviel Umständen verbunden. Man hat ganz einfach alles an zwei willige Gläubiger — zur Deckung ihrer Forderungen — übertragen, das Bureau aufgelöst und — die Liquidation war auch schon vollzogen.

Rundschau.

Eine abgebrannte Kirche. Die Berliner Garnisonskirche ist, wie man aus Berlin berichtet, ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Brande wurde von den vielen im Hauptschiffen angebrachten Fahnen des Feldzuges 1870-71 nur eine gerettet. Die Kirche ist völlig abgebrannt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Feuer infolge Brandlegung entstanden ist. Die Untersuchungskommission fand nämlich dieselben Spuren, die bei den in letzter Zeit wiederholten Brandlegungen konstatiert wurden.

+ **Einbruch in eine Kaserne.** Dieser Tage wurde in der Honvédkaserne in Debreczen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die bisher unbekannt Täter haben die Regimentskasse erbrochen und aus derselben 250 K gestohlen.

+ **Waldbrand.** Aus Selmeczbánya wird berichtet: Am 21. d. M. geriet der in der Nähe der Stadt gelegene Wald an zwei Stellen in Brand. An der einen Stelle war das Feuer von zwei Kindern verursacht worden, die aus Mutwillen das trockene Gras in Brand gesteckt hatten; fünf Joch Wald wurden eingeeäschert; an der zweiten Stelle hatte eine der Lokomotive eines Zuges entsprungener Funke den Brand verursacht. Die hiesige Feuerwehr, unterdrückt, von Eisenbahnarbeitern unterstützt, nach harter Arbeit den Brand.

+ **Eine Liebestragödie.** Aus Lemberg wird berichtet: Im Hause des Geistlichen Szbywee erschloß der Hörer des 3 Jahrganges der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Stefan Dezmovsky eine Verwandte des Geistlichen, die Arzteswitwe Josefina Tzinzinska und tötete sich dann

selbst mit einem zweiten Schuß. Das Motiv der Tat soll unerwiderte Liebe gewesen sein.

+ **Selbstmord eines gewissen Abgeordneten.** Aus Nagybecskerek wird berichtet: Der ehemalige Abgeordnete Ljubomir Pavlovics hat sich Montag nachmittags in Törökbecse in seiner Wohnung erschossen. Zu Mittag hatte er mit dem dortigen serbischen Seelenforger gespeist, den er später mit dem Bedenken verließ, er wolle in den Hof gehen, um dort ein wenig Umschau zu halten. In Wahrheit begab sich Pavlovics aber ins Nebenzimmer, wo er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Finanzielle Schwierigkeiten trieben den 40jährigen Familienvater in den Tod.

+ **Ein verschwundener Kaufmann.** Aus Eszegg wird am 20. d. berichtet: Der in Konkurs befindliche Kaufmann Rajto Tassovac, bis vor kurzem Mitbesitzer der Ersten Broder Dampfmühle Tassovac und Merkadic, ist flüchtig geworden. Man vermutet, daß er sich nach Serbien begeben habe.

Kurse der Wiener Börse vom 22. April.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	93.50
Oesterreichische Kreditaktien	634.50
Ungarische Kreditaktien	743.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	687.75
Alma Murander Eisenwerkaktien	556.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	689.25
Südbahnaktien	138.—
Türkenlose	187.50
5% Russische Rente 1906	94.—
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank	93.40 94.40
4 1/2% Kom. Obl. " " " "	99.25 100.25
4% Kom. Obl. " " " "	93.25 94.25
4 1/2% " " " " " "	99.— 100.—
4% " " " " " "	94.60 95.60

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 16 April

Weizen 20 40 bis 21 60 Korn 19 20 bis 19 60
Gerste 15 — bis 15 20 Hafer 16. — bis 17 20
Maie 15 20 bis 15 40 Heu 5.60 bis 8.— Stroh 3.60 bis 5 20

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Echte Brüner Stoffe
Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon Mtr. 3'10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet, gebend, kostet nur	1 Koupon 7 Kronen 1 Koupon 10 Kronen 1 Koupon 12 Kronen 1 Koupon 15 Kronen 1 Koupon 17 Kronen 1 Koupon 18 Kronen 1 Koupon 20 Kronen
---	---

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.
Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend **Fixe billigste Preise.**
Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz trischer Ware.

Es ist absolut unvorteilhaft

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Kreuzstern

in beliebigen offenen Gefässen einzukaufen. Lassen Sie sich stets nur

Ihr Original-Maggi-Fläschchen nachfüllen, das mit Würzespärer versehen ist und eine sparsame und praktische Verwendung von MAGGI'S Würze sichert. Gesetzlich darf in Maggi-Fläschchen nur echte MAGGI'S Würze verkauft werden!

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhinein zu entrichten

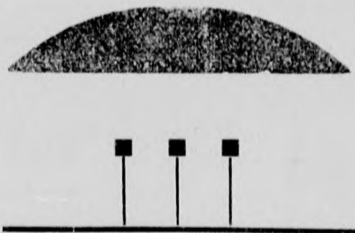
Eine schöne 5291
Salongarnitur
billig zu verkaufen. — Näheres in der Adm. d. Bl.

Injerate
in der „Oedenburger Zeitung“ haben den größten Erfolg.

Petroleumluster
mit 20 Bronze-Kerzenarmen billigst zu verkaufen. Auskunft in der Adm. d. Bl.

Maschinenmeister-
Lehrling wird in einer hiesigen Buchdruckerei sofort aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Mafulaturpapier
per Kilo 12 Heller, zu haben in der Buchdruckerei Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde Nr. 121.



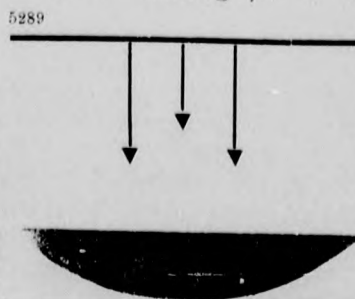
Josef Berger

Zimmermaler, Schriftmaler und Anstreicher.
Neugasse 28 (im kath. Kör).

Empfiehlt alle ins Fach einschlagenden Arbeiten modernst und billig. Übernimmt auch Bauarbeiten.

Lehrjungen

werden sofort aufgenommen mit ganzer Verpflegung, auch ohne Verpflegung gegen Bezahlung. o o o



Gummi

FISCHBLASEN per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.

„Unentbehrlich für jede Frau“

Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 1.20, 5008

Pessarium Oculisum nach Prof. Mensinga, Damen-Präservativ 3 Kronen.
Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.
Verbandstoffe, Binden aller Art.

Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.

Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.

Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „ „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „ „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „ „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sarkany, Gyöngyös (Komitat Heves).

Drei Teller für 16 Heller gute Suppe

erhalten Sie bei Verwendung von
Knorr's Suppenwürstchen }
Knorr's Erbswürstchen } à 16 Heller
Knorr's Fastensuppen }

Für grosse südungarische Weizen-Exportmühle wird leistungsfähiger

Vertreter gesucht.

Nur branchekundige Herren mögen ihre Offerte sub: „Aktienmühle 2704“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2 einsenden. M 412